

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

wie oft gab es schon erregte oder manchmal auch ängstliche Diskussionen und schwere Auseinandersetzungen unter uns Menschen, weil etwas Neues gekommen war, was das Alte infrage stellte und heftige Gegenwehr provozierte?

Anfang ist oft nicht klar, ob das Neue wirklich besser ist als das Alte. Allerdings muss man zugeben, dass in der Geschichte stets Entwicklungen stattfinden. So wäre es auch ziemlich schwer zu begründen, dass die Entstehung des Christentums auf dem Fundament des Judentums kein Fortschritt gewesen sein sollte. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass im Zuge von Fortschritt und neuen Ordnungen oft Zeiten von Chaos und Vernichtung folgten. Gerade unter den Losungen von "Freiheit" und "Frieden" wurden oft besonders gemeine Verbrechen und Unterdrückungen begangen!

Es ist eine allgemeine Gesetzmäßigkeit, dass, wenn das Alte Anzeichen von Altersschwäche zeigt, etwas Neues kommt. Obwohl das Neue zu Beginn furchterregend sein kann, wird es auch selbst einmal zum Alten werden - schwach werden und eines natürlichen Todes sterben. Daher soll man sich auf das Unveränderliche konzentrieren, das in den Stürmen der Geschichte Bestand hat, um daran festzuhalten.

Wir sprechen das Schuldbekenntnis...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Gott, der barmherzige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche verweigere ich euch Verzeihung und Frieden. So verweigere ich die Lossprechung von euren Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wie...? Habe ich, liebe Schwestern und Brüder, etwas Falsches gesagt? Es klingt furchterregend, nicht wahr? Aber eigentlich sollte jeder Mensch von selbst verstehen, dass alle bösen Taten, alle Sünden die er begangen und nicht bereut hat, ihm weiterhin anhaften und nicht verziehen werden, auch ohne eine solche feierliche Verweigerungsformel.

Aber vielleicht beginne ich einfach alt zu werden. Als ich als junger Mann katholisch wurde, waren die Menschen irgendwie mehr davon überzeugt, dass sie Sünder seien. Sie beichteten oft, sie taten Buße und übten gute Werke als Wiedergutmachung. Es gelang ihnen zwar nicht besonders gut, die Sünde weiterhin zu meiden, aber sie gaben sich zumindest jede Menge Mühe.

Heute, so scheint es mir, darf man über nichts Anderes mehr reden als über die Gnade Gottes, als ob Gott der Menschheit etwas schuldig sei. Jetzt soll er ohne Murren akzeptieren, was früher als Sünde galt.

Selbstverständlich gab es auch früher kein Paradies auf Erden. Die Geistlichen waren oft hochmütig und überheblich. Sie konnten die Menschen schlecht behandeln und blieben dennoch straflos. Bei der Wiederverheiratung Geschiedener wurden die oft ernstesten Begründungen für die Scheidung der früheren Ehe nicht akzeptiert. Damit wurde den Unschuldigen Unrecht angetan, aber die Vorstellung davon, was richtig und was falsch ist, war irgendwie klarer.

Nein, nein, liebe Schwestern und Brüder, wir können bestimmt davon ausgehen, dass alle Neuentwicklungen gut und notwendig sind. Nur

manchmal sollten wir uns auch fragen, ob auch Gott so denkt wie wir. Gott, der unveränderlich ist und durch seinen Sohn uns den Heiligen Geist sandte, gab seinen Priestern die Vollmacht, Sünden zu vergeben, aber auch das Recht, die Sündenvergebung zu verweigern. Er hat uns ermahnt: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann! (Mt 10,28)

Amen.